

Mühlenfreunde

Ennigerlohs alte Dame findet immer mehr Verehrer

Ennigerloh (dis). Die bisher so erfolgreich verlaufenen Rettungsbemühungen für die Ennigerloher Windmühle stoßen auf großes Interesse in der Bevölkerung: Zur Mitgliederversammlung der Mühlenfreunde Ennigerloh fanden sich zahlreiche Teilnehmer im Restaurant Stavernbusch ein. Dem erst 2008 gegründeten Verein, der sich für die Rettung des Ennigerloher Wahrzeichens einsetzt, gehören bereits 338 Mitglieder an.

„Die Windmühle ist unser Wahrzeichen“, sagte Bürgermeister Berthold Lülff in seinem Grußwort. Er schloss nicht aus, dass die Stadt die Sanierung hätte allein stemmen können. Doch er ist sich sicher, dass der Mühle dann etwas gefehlt hätte: „Unsere Mühle strahlt Leben und Liebenswürdigkeit aus. Das ist nur mit dem Ehrenamt zu schaffen“, betonte Lülff. Und die Mühle gehört aus Sicht von Heinz-Josef Heuckmann inzwischen zum Alltagsgeschehen in der Drubbelstadt. Viele überregionale Grup-

pen nutzen Ennigerlohs Mühle für Tagungen. Unter anderem tagte die Augustin-Wibbelt-Gesellschaft in der Mühle. Mit den Ennigerloher Schulen würden Nutzungskonzepte erarbeitet. Heuckmann erinnerte an das erste Schulprojekt „Vom Korn zum Brot“ mit Schülern der Realschule zur Windmühle.

Das gut besuchte Maifest 2010 hätte Mut gemacht. In diesem Jahr findet es mit Unterstützung vieler Vereine am 20. und 21. Mai statt. Auftakt ist mit einer auf Plattdeutsch gehaltenen Andacht. Beliebt sei die Mühle bei standesamtlichen Trauungen. Mit steigender Tendenz, wie aktuelle Anmeldezahlen zeigen. Walter Witte berichtete von vielen Führungen. „Sie sind beliebt und gehen über das geplante Zeitziel immer hinaus.“ Jürgen Witte sucht noch Helfer: Er will einen mit dem Denkmalschützer abgesprochenen Graffitischutz anbringen. Helfer sucht auch Heiner Aufderheide, um den Maibaum beim Mühlenfest mit Muskelkraft aufstellen zu können.



Die Ennigerloher Mühlenfreunde haben über die Pläne zur Fertigstellung des Ennigerloher Wahrzeichens bei der Mitgliederversammlung informiert. Das Bild zeigt (vorn v. l.) Kurt Schröder, den Vorsitzenden Winfried Farke, Heike Schulte und Heinz Arens sowie (hinten v. l.) Heinz-Josef Heuckmann, Georg Aufderheide, Jürgen Witte, Walter Witte und Dieter Billotet.

Bild: Schomakers

Mühlentechnik in 3-D

Auszubildende der Firma Göcking Konstruktion in Oelde haben eine beeindruckende 3-D-Simulation der Mühle und ihrer Funktion im Detail erstellt, die Seppel Pöhler bei der Versamm-

lung vorführte. Die Simulation sei für den Physikunterricht in Schulen geeignet. Auch könne Besuchern so die nicht begehbare Technik in der Mühlenkappe gezeigt werden.

Zitate

□ „Es ist keine seelenlose Investition. Es wurde etwas für viele Generationen geschaffen und wird sich in den Geschichtsbüchern wiederfinden. Die Mühle wird fortauern und die Zeit überstehen.“

Bürgermeister Berthold Lülff.

□ „Kunststofffenster in einem historischen Gebäude sind ein Albtraum für jeden Denkmalschüt-

zer. Wir werden sie austauschen.“

Walter Witte von den Mühlenfreunden.

□ „Mitgliedsbeiträge helfen Löcher stopfen, wie sie nun mal unerwartet bei jedem Bauvorhaben auftauchen.“

□ „Ihr habt keine Fragen zu dem Thema was habt ihr mit dem Geld gemacht? Das ist schön für uns.“

Vorsitzender Winfried Farke.

Hintergrund

„Wir haben nochmal 165 000 Euro für die Kappe und die darin befindliche Mühlentechnik vor der Brust“, erklärte der Vorsitzende der Mühlenfreunde Ennigerloh, Winfried Farke. Aus eigener Kraft habe der Mühlenverein hiervon 15 000 Euro zu stemmen. Förderanträge seien gestellt.

Mühlenfreund Wolfgang Reeder stellte Fördermittel der privaten Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Aussicht. Kassiererin Heike Schulte ging im Kassenbericht für 2010 auf Einnahmen und Ausgaben ein. Wichtig für die Finanzierung der Sanierungsarbeiten waren Zuschüsse, Spenden und die Mitgliedsbeiträge. Von

den bisher insgesamt ausgegebenen 320 000 Euro wurden 35 Prozent durch Spenden und Eigenmittel aufgebracht.

Ziel der Mühlenfreunde ist es, die Mühle wieder mit Wind zu betreiben. Walter Witte nannte die Restarbeiten: Nach dem Mühlenfest wird die Kappe abgenommen und auf dem Mühlengelände saniert. Im gleichen Zug erfolgt die Sanierung des Räderwerkes und eines Mahlganges.

Hoffnung besteht, dass die Mühlenflügel nach dem Umbau für den Antrieb geeignet sind. Dazu treffen sich die Mühlenfreunde mit Spezialisten des Mühlenbauhofs Petershagen und einem Mühlenbauer. (dis)